

# Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.



Nr. 154.

Hirschberg, Freitag, den 6. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montage. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Die deutsche Industrie und die Reichsregierung.

P.-C. Eine große Versammlung hervorragender deutscher Industrieller, welche vor Kurzem in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, hat neben anderen Erörterungen und Beschlüssen vornehmlich die Herbeiführung einer eingehenden thatsächlichen Untersuchung (Enquête) über die Lage der deutschen Industrie im Vergleiche zu den Verhältnissen der concurrirenden Industrie des Auslandes in Aussicht genommen. Bevor die Resultate dieser Untersuchung vorliegen, sollen nach den Wünschen der Versammlung neue Handelsverträge nicht abgeschlossen, neue Zollermäßigungen nicht bestimmt und neue Gesetze über das Gewerbewesen nicht erlassen werden.

Die Frankfurter Versammlung glaubte von der Annahme ausgehen zu müssen, daß in maßgebenden Kreisen der Regierung und des Reichstages die thatsächlichen Verhältnisse der Industrie nicht genügend bekannt sind oder gewürdigt werden, und beauftragte die Männer, welche an der Spitze des Verbandes stehen, ihre Auffassungen und Anträge Sr. Majestät dem Kaiser in einer Petition vorzulegen.

Bei der Bedeutung der Interessen und dem Gewicht der Namen, welche in der Versammlung vertreten waren, sowie andererseits bei der gewissenhaften und unbefangenen Theilnahme, welche der Kaiser und seine Regierung der Beförderung und Wahrung der nationalen Arbeit widmen, kann es nicht fehlen, daß die in Rede stehende Kundgebung erneute ernste Erwägungen in Betreff der beantragten umfassenden Prüfung und Untersuchung veranlasse.

Einstweilen erscheint es angemessen, an die Erklärungen zu erinnern, welche die Regierung auf ähnlichen Anlaß im Reichstage abgegeben hat.

Von dem Abgeordneten Fehrn. v. Barnbüler war der Antrag gestellt, die Reichsregierung zu ersuchen, zunächst die Productions- und Absatzverhältnisse der deutschen Industrie und Landwirtschaft untersuchen zu lassen und vor Beendigung dieser Untersuchung und vor Feststellung der sich aus derselben ergebenden Resultate keine Handelsverträge abzuschließen.

Der Präsident des Reichskanzleramtes, Staatsminister Hofmann, ging auf den Antrag und dessen Begründung in ausführlicher Rede ein. Er sprach sich zuvörderst über die Gesichtspunkte aus, welche für die Regierung bei den schwebenden Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Oesterreich maßgebend sind.

Der Präsident des Reichskanzleramtes erkannte an, daß der gegenwärtige Zolltarif keineswegs ein in sich grundsätzlich durchgearbeitetes Ganzes darstelle: derselbe sei ein Ergebnis langjähriger Kämpfe auf dem Gebiete der Zollvereinsverträge und der durch diese Verträge vorbereiteten späteren politischen Ent-

wickelung Deutschlands und trage die Spuren dieser Kämpfe an sich. Er sei deshalb in vielen Beziehungen einer Verbesserung bedürftig, und die Reichsregierung werde bei den neu begonnenen Verhandlungen als leitenden Gesichtspunct festhalten, daß den von ihr als nothwendig erkannten Verbesserungen nicht vorgegriffen werde, daß vielmehr überall da, wo es zur Verbesserung des Zolltarifs nothwendig sei, freie Hand behalten werde.

In Betreff der Verhandlungen mit Oesterreich erklärte der Minister weiter:

„Ob wir mit Oesterreich zu einem Tarifvertrag werden gelangen können, das ist eine Frage, die sich zur Zeit noch keineswegs mit Entschiedenheit bejahen läßt. Aber die von Oesterreich dargebotene Hand zu Verhandlungen über einen neuen Zollvertrag von vornherein gänzlich zurückzuweisen, das, meine Herren, wäre ein Schritt gewesen, von dem ich glaube, daß kein deutscher Staatsmann ihn hätte verantworten können.“

Wir müssen unter allen Umständen den Versuch machen, ob wir mit Oesterreich zu einem Vertrag kommen, und zwar zu einem Tarifvertrag, der die deutschen wirtschaftlichen Interessen vollkommen wahr. Erst wenn sich zeigen sollte, daß ein solcher Versuch scheitert, erst dann würden wir mit gutem Gewissen den vertragslosen Zustand Oesterreich gegenüber annehmen können. Ein vollständig vertragsloser Zustand Oesterreich gegenüber würde für die deutsche Industrie jedenfalls den Nachtheil haben, daß er keine Sicherheit hinsichtlich der Bedingungen darbieten würde, unter denen der Handel nach Oesterreich stattfinden kann, und das wäre ein Nachtheil, dem man nicht so ohne Weiteres sich aussetzen darf.

Für die österreichische Regierung liegen Gründe vor, den jetzigen Vertrag nicht über das laufende Jahr hinaus zu verlängern. Die Gründe liegen in dem Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn. Es ist bekanntlich zwischen den Regierungen der beiden Reichshälften ein Ausgleichsvertrag geschlossen, der noch in diesem Jahre perfect werden soll und der sich auch auf die österreichischen Zollverhältnisse bezieht. Sobald dieser Ausgleich perfect geworden ist, wird die österreichische Regierung nicht mehr in der Lage sein, den jetzt bestehenden Vertrag mit Deutschland zu verlängern.

Aus diesen Gründen befiudet sich die Reichsregierung nicht in der Lage, auf den Antrag einzugehen, vor Beendigung der gewünschten Enquête keinen Handelsvertrag abzuschließen. Wir können unmöglich den Vertragsabschluß bis dahin vertagen, daß die Enquête beendet und ihr Resultat festgestellt ist.“

„Ob späterhin, wenn sich etwa herausstellen sollte, daß wir zu einem Tarifvertrag mit Oesterreich nicht kommen können, oder wenn ein Tarifvertrag abgeschlossen werden sollte, der noch eine Reihe von Puncten für die innere Revision des Tarifs offen läßt,

— ob dann nicht eine Enquête über solche Punkte stattfinden soll, das ist eine Frage, die ich hier keineswegs verneinen will. Denn das erkennt ja die Reichsregierung vollständig an, daß es bei handelspolitischen Verhandlungen vor Allem darauf ankommt, die tatsächlichen Verhältnisse zu ermitteln, sich darüber eine genaue Kenntniß zu verschaffen. In Fragen der praktischen Handelspolitik sind die Theorien nicht das Entscheidende, sondern die Zahlen und Thatfachen.

Aber eine so allgemeine Untersuchung aller Productions- und Absatzverhältnisse von Industrie und Landwirtschaft, wie sie die Antragsteller wünschen, würde mit enormen Schwierigkeiten verknüpft sein und doch schließlich nicht vollständige Sicherheit über das, was man erfahren wollte und was man thun soll, gewähren. Ich mache darauf aufmerksam, daß eine solche ganz allgemeine Untersuchung aller Productions- und Absatzverhältnisse mit der Aussicht auf eine allgemeine Revision des Tarifs eine außerordentliche Unsicherheit für die Verhältnisse von Handel und Industrie herbeiführen würde.

Es war aber auch nicht nöthig, diesen Weg zu betreten. Es gab und giebt andere Mittel und Wege, um mit vollständiger Sachkenntniß die Verhältnisse beurtheilen zu können, auf die es ankommt. Der deutsche Handelstag hat mit sehr anerkennenswerthem Eifer eine Enquête veranstaltet: er forderte bereits im October 1875 sämmtliche mit ihm verbundenen Handelskammern, Corporationen und sonstigen Vereine auf, ihm über die zwei Fragen Auskunft zu geben: 1) Welchen Einfluß hat das System der Handelsverträge auf die Entwicklung der in Ihrem Bezirk vertretenen Industrie und auf die des Handels in Ihrem Bezirk gehabt? 2) Auf welche Tarifpositionen ist im Interesse der bei Ihnen vertretenen Industrie und Ihres Handels die Aufmerksamkeit der Reichsbehörden besonders zu lenken?

Auf diese Fragen sind von den Handelskammern und verschiedenen Vereinen, auch von einzelnen Firmen, über 300 Gutachten bei dem Handelstag eingegangen. Diese Gutachten sind in sehr sachgemäßer Weise zusammengestellt, das Material ist gründlich und übersichtlich verarbeitet und veröffentlicht. Und daß dabei nicht einseitig, etwa im Sinne des Freihandels oder des Schutzes verfahren ist, dafür bürgen die Namen der Männer, die als Mitglieder der Enquête-Commission des deutschen Handelstages für die Handelsverträge aufgeführt sind. (Die Namen: Baare in Bochum, Bahse in Chemnitz, Samwacher, Heimanndahl in Krefeld, Liebermann, Medel in Elberfeld, Moske, Edgar Roß, Schlumberger in Mühlhausen, Stephan in Berlin, Knecht und Schwarz in Mühlhausen).

Das Gutachten des Handelstages ist aber keineswegs das einzige Material gewesen, das der Regierung zu Gebote stand, es sind eine große Menge von Eingaben von Handelskammern, industriellen Vereinen und einzelnen Industriellen an die Reichsregierung, sei es an den Bundesrath oder das Reichskanzleramt, gelangt. Es giebt keinen Industriezweig in Deutschland, der nicht seine Wünsche selbstständig geltend gemacht hätte.

Sämmtliche deutsche Regierungen waren von dem Reichskanzleramt schon im vorigen Sommer aufgefordert worden, die Wünsche der Handels- und Gewerbetreibenden ihrer Staaten zu erforschen und dem Reichskanzleramt davon Mittheilung zu machen, sowie die Anträge zu stellen, welche die einzelnen Regierungen im Interesse der Industrie und des Handels ihrer Staaten glaubten befürworten zu können. Es ist also auch auf diesem Wege durch die einzelnen deutschen Regierungen nochmals dem Handels- und Gewerbeamt Gelegenheit gegeben worden, seine Wünsche zu äußern, seine Interessen geltend zu machen. Die Antworten der Regierungen sind eingelaufen und es ist dann auf Grund sowohl dieser Antworten der deutschen Regierungen, als auch auf Grund des Gutachtens des Handelstages und der sämmtlichen Petitionen, die eingelaufen waren, eine Uebersicht gefertigt worden, in der zu den

einzelnen Artikeln des Vertrags und der vereinbarten Tarife alle einzelnen Anträge und Wünsche zusammengestellt sind.

Diese Zusammenstellung, in der auch nicht ein einziges Verlangen übergangen ist, bildete die Grundlage der Berathung, an welcher außer den Vertretern des Reichs und der preussischen Ministerien auch die Vertreter von Bayern und Sachsen Theil genommen haben. Aus dieser Berathung ist dann die Instruction für die deutschen Bevollmächtigten hervorgegangen, die nach Wien entsendet wurden. Sie sehen, meine Herren, daß es an sorgfältiger Sammlung und Durcharbeitung des erforderlichen Materials nicht gefehlt hat.

Auf Grund all dieses Materials sind die deutschen Commissarien instruiert. Ueber den Inhalt der Instruction kann ich bei der Lage der Dinge eingehendere Mittheilungen hier nicht machen. Ich möchte aber doch, um die auch hier wieder angeregten Besorgnisse einigermaßen zu beschwichtigen, einige kurze, allgemeine Mittheilungen über das Programm machen, von dem wir bei den Verhandlungen mit Oesterreich ausgehen:

Wir werden, so schloß der Vertreter der Reichsregierung, unser Bestreben naturgemäÙ dahin richten, die österreichische Regierung zu bewegen, daß sie ihre Eingangszölle wenigstens bis zu dem Betrage der deutschen, da wo eine Parität überhaupt nach Lage der Verhältnisse angezeigt ist, herabsetze. Wir haben dabei sehr wohl im Auge und dürfen nicht vergessen, daß wir Frankreich gegenüber nach dem Friedensvertrage an die Clausel der meistbegünstigsten Nationen gebunden sind, daß wir also den Handelsvertrag nicht bloß mit Oesterreich, sondern auch mit Frankreich abschließen. Wir wissen sehr wohl, welche Verantwortung damit verbunden ist, daß wir in dieser Weise vorgehen; aber ich glaube, Sie können beruhigt sein, einmal, daß wir mit vollständiger Sachkenntniß an die Verhandlungen herantreten und zweitens, daß wir sie so führen werden, daß die deutsche Industrie darunter nicht leiden wird."

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der orientalische Krieg bietet merkwürdige Wechselfälle dar. Anfangs Juni standen die Russen unthätig an der Donau, flogen aber in Asten von Sieg zu Sieg. Jetzt, Anfangs Juli, ist es umgekehrt. Rasch sind sie in das Herz Bulgariens eingerückt, während in Asten ihr Glück auf einmal verschwunden ist. Wir ersehen daraus vor Allem, daß die beiden kriegführenden Mächte einander so ziemlich gewachsen sind, und daß wohl keine europäische Großmacht sich zu scheuen hätte, mit einer von jenen beiden anzubinden. Vor den Türken hat man schon lange keine Furcht mehr gehabt; wir denken, es ist nun auch kein Grund zu solcher vor den Russen mehr vorhanden, welche mit ihren Erfolgen weit hinter allen Erwartungen zurückgeblieben sind. Das ist allerdings eine große Blamage für jene Türkenfreunde, welche dies aus Furcht vor Rußland geworden sind. Eine deutsche Armee wäre schon längst von beiden Seiten her in Constantinopel und unser Heer würde vorkommenden Falls das russische mit Bechtelkeit werfen. Doch hoffen wir, daß dies nicht nothwendig werde. Heute liegen vor Allem Nachrichten über die politische Haltung der bisherigen Schutzstaaten des türkischen Reiches vor.

Rumänien betreffend kommt über Wien, 3. Juli, Nachmittags, folgendes Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Der Allianzvertrag zwischen Rußland und Rumänien soll gefestert unterzeichnet worden sein, man will auch von dem bevorstehenden Abschlusse eines Bündnißvertrages zwischen Rumänien und Serbien wissen.

Aus Serbien kommen ausführlichere Nachrichten:

Kragujevac, 2. Juli, Abends. Die Skupstchina ist heute Nachmittag vom Fürsten mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher derselbe zunächst die Anstrengungen hervorhob, die Serbien zur Erfüllung seiner nationalen Mission unternommen habe. Der letzte Krieg werde von der Geschichte unter die verdienstvollsten Unternehmungen Serbiens gerechnet werden, die Früchte des vergossenen Blutes würden nicht ausbleiben, wenn auch die Resultate so großer nationaler Bewegungen gewöhnlich nicht sofort zu Tage treten pflegten. Weder für die christliche Bevölkerung des Orients, noch für die Interessen der Humanität, noch für die Zukunft Serbiens sei das serbische Blut vergebens geflossen. Seine bei Gelegenheit des Friedensschlusses gesprochenen Worte, daß das Schicksal der christlichen Bevölkerung in mächtigeren Händen ruhe, seien

durch die Greianisse bestätigt worden. Der Fürst erwähnte sodann seine Reise in das russische Hauptquartier, um dem Kaiser Alexander den Dank für seinen Serbien gewährten mächtigen Schutz zu unterbreiten. Er sei glücklich, der Versammlung verkünden zu können, daß ihn der großmüthige Monarch wohlwollend empfangen und ihm die gnädige Versicherung gegeben habe, daß das serbische Volk nicht aufhören werde, der Gegenwart seiner väterlichen Fürsorge zu sein. Unter solchen Verhältnissen fordere ich die Stupschina auf, mit Vertrauen das legislative Werk in Angriff zu nehmen, für welches sie einberufen sei. Er empfehle ihr, mit der größten Umsicht zu Werke zu gehen, da durch eine falsche Richtung in diesen entscheidenden Augenblicken, ja selbst durch einen unüberlegten Beschluß die günstigsten für Serbien eröffneten Aussichten gefährdet werden könnten. Zum Schluß erwähnte der Fürst die Geburt des Thronfolgers, den er in der Liebe zum Vaterland erziehen werde, damit er sich einst der Anhänglichkeit würdig erweise, welche das serbische Volk der Dynastie Obrenovitch seit dem glorreichen Tage von Rakovo in den schwierigsten Zeiten erwiesen und bewahrt habe. — Die Thronrede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Belgrad, 3. Juni. Die Stupschina wählte in ihrer gestrigen Sitzung Demeter Jovanic (liberal) zum Präsidenten und Alexander Nikolic zum Vicepräsidenten.

Vom gleichen Tage: Die Stupschina will in einer Adresse an den Fürsten die Unabhängigkeitserklärung Serbiens anregen. Die Kriegsrüstungen dauern fort. Eine Brigade der ersten Classe der Miliz ist an die Grenze nach Sienitz abgegangen. — Horvatic trifft heute in Regotin ein.

Wien, 4. Juli, Abends. Der „Polit. Correspondenz“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Die Stupschina hat einen Ausschuss zur Verabreichung einer Adresse an den Fürsten gewählt. Das Ministerium verfügt gegenwärtig in der Stupschina über eine Majorität von zwei Dritteln der Mitglieder. Die Nachricht von einem bevorstehenden Durchmarsch rumänischer Truppen bei Radujevack Behufs einer Cooperation mit der serbischen Armee an der Timoklinie, wird als vollständig unbegründet bezeichnet. Seitens der serbischen Regierung ist eine Mobilisirung von Truppen bis jetzt nicht angeordnet worden. Dagegen verlautet, daß der Kriegsminister Behufs einer neuen Organisation der Armee die Erhöhung des Actiohanbes auf 20,000 Mann beantragen werde.

Vom Kriegstheater an der Donau erfahren wir was folgt: Constantinopel, 3. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Russen aus Siftowa in der Richtung von Kasrad vorgeückt und stehen bei Biela, wo zahlreiche türkische Streitkräfte angeammelt seien. — Das Bombardement zwischen Ruschuk und Sturgemo dauert fort, auch das Bombardement der Russen auf Nikopolis wird fortgesetzt.

Wien, 3. Juli, Abends. Der „Presse“ geht von türkischer Seite die Nachricht zu, daß der Gouverneur von Tirnowa, Said Pascha, sich am Sonntag nach Gabrova zurückgezogen habe.

Bukarest, 3. Juli, Abends. Der Civil-Gouverneur von Bulgarien, Fürst Ticherkastki, wird in Tirnowa residiren. Die Wahlen für den bulgarischen Administratiorath sind angeordnet worden.

Wien, 4. Juli, Morgens. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Turasewerin, 3. d. Fürst Karl von Rumänien beabsichtigte sich heute nach Kalafat zu begeben, um die Stellung der Armee bis nach Gruzja hin zu inspiciren. Die Brücke bei Gruzja ist beinahe vollendet und der Hauptübergang der rumänischen Armee über die Donau wird sichtlich erwartet. Die Türken bombardiren auch Nachts bei elektrischem Licht Kalafat und die dortigen Positionen, da sie einen Ubergang daselbst befürchten. Widdin ist stark beschädigt.

Wien, 4. Juli, Nachm. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Brody: Meldungen aus Russisch Polen zu Folge haben die in den westlichen Gouvernements Russlands angehäuften Truppen den Vormarsch nach Süden begonnen, 150,000 Mann würden an die Donau nachgeschoben (??). — Aus Schumla vom 3. Gestern fanden in der Umgegend von Belowa am Zantrafluß kleine Gefechte statt, wobei die Türken im Vortheil blieben.

Bukarest, 4. Juli. Bis jetzt itegen officielle russische Nachrichten über die Einnahme von Tirnowa noch nicht vor.

Wien, 4. Juli, Abends. Telegramm der „Neuen freien Presse“. Varna, 3. Juli. Der Seraskier Redif Pascha ist heute Abend hier eingetroffen und begiebt sich morgen in das Hauptquartier. — Das österreichische und das französische Consulat in Ruschuk haben durch das vorgestrige Bombardement der Russen stark gelitten. Auf der Insel Ramazan, gegenüber von Ruschuk, sind gestern russische Infanterie-Abtheilungen gesehen worden.

Wien, 6. Juli, Morgens. Telegramm des „N. W. Tagebl.“ aus Turasewerin vom 4. d.: Das aus bulgarisches Gebiet übergetretene rumänische Detachement ist nach einer Reconnoissance auf das rumänische Territorium zurückgekehrt. Das Geschwader

zwischen Widdin und Kalafat hat nachgelassen. Das rumänische Hauptquartier befindet sich in Polana, unterhalb Kalafat.

Wien, 4. Juli, Vormittags. Telegramme der „Neuen freien Presse“. Aus Constantinopel vom 3. d.: Die türkische Garde geht zur Donauarmee ab. — Aus Varna vom 2. d. M.: Bis gestern Vormittag lagen aus Siftowa und dessen Umgegend keine wichtigeren Nachrichten vor. Die russische Cavallerie schwärmte auf der Straße bis Biela und Kzair. Von türkischen Reiterpatrouillen wird gemeldet, es hätten stärkere russische Abtheilungen die Zantra in ihrem unteren Laufe überschritten. Das russische Hauptquartier rückt wahrcheinlich direct gegen Tirnowa vor und wird auf dieser Route ein größerer Kampf erwartet, sobald die Russen die Donau mit genügender Macht passirt haben. Man glaubt, daß noch ein weiterer Donauübergang der Russen zwischen Ruschuk und Silistria stattfinden werde; Ruschuk wird täglich stundenlang bombardirt.

Nachrichten vom europäischen und asiatischen Kriegsschauplatz sind in folgenden Depeschen enthalten:

Constantinopel, 3. Juli. Der Kriegsminister Redif Pascha ist nach Schumla abgegangen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen die türkischen Truppen bei Zewin die Offensive ergriffen haben und in der Richtung auf Kars vorgeückt sein.

Constantinopel, 3. Juli. Die Abreise des Kriegsministers Redif Pascha nach Schumla ist in Folge eines Beschlusses des Ministerraths erfolgt; Redif Pascha wurde von Namof Pascha begleitet. — Es courst hier das in Lebriegen völlig unbestätigte Gerücht, die Belagerung von Kars sei aufgehoben.

Constantinopel, 3. Juli, Abends. Von Seiten der Regierung werden folgende Meldungen verbreitet: Bei Siftowa fand zwischen 18 russischen und 12 türkischen Bataillonen ein Gefecht statt, in welchem die Türken Sieger blieben. — Bei Maschfort haben die Russen große Verluste erlitten. — Die Russen wurden gezwungen, die Belagerung von Kars aufzugeben. — Bei Sukum Kaleh wurden sie neuerdings geschlagen. — Dem Vernehmen nach würde Mahmud Damat Pascha während der Abwesenheit des Kriegsministers dessen Functionen versehen. — Die Minister haben den Befehl erhalten, ihre Wohnungen am Bosporus zu verlassen und nach Stambul abzureiseln, um ohne Interruption den außerordentlichen Ministerrathssitzungen beimohnen zu können. — Der ehemalige türkische Botschafter in Wien, Sadar Effendi, soll zum Botschafter in Teheran ernannt worden sein.

Specielles aus den Kämpfen in Asien bringen folgende Drahtberichte:

Petersburg, 3. Juli. Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee: Derwisch Pascha erhebt in Batum bedeutende Verstärkung, in Folge dessen General Okleschko sich veranlaßt sah, seine Kräfte in einer vortheilhafteren Position zu concentriren. Nachdem der am 24. Juni erfolgte Angriff der Türken unter großen Verlusten auf türkischer Seite zurückgeschlagen worden war, nahm General Okleschko mit seiner Colonne Stellung bei Muskaeflate. — In Abkassen griff General Alkassoff am 27. die Türken bei Dschamschir an und brachte denselben große Verluste bei. Die feindlichen Truppen bestanden aus irregulärer und regulärer Infanterie und Artillerie, darunter ägyptische Abtheilungen. Der Verlust auf unserer Seite beträgt, ungeachtet wir Flakensfeuer ausfi von 3 und dann von 9 türkischen Schiffen erlitten, nur 250 Tode und Verwundete.

Constantinopel, 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Flotte im Auslande folgende Mittheilungen gerichtet: Der Commandant von Sukum Kaleh meldet uns telegraphisch, daß 15,000 Russen in 3 Colonnen am 26. Juni die türkischen Truppen bei Dschamschir angegriffen haben. Trotz der Verstärkung, welche der Feind empfing, wurde er nach einem langen hartnäckigen Kampfe gezwungen, einen ungeordneten Rückzug anzutreten, nachdem er auf dem Kampfplatze eine ganz außerordentliche Zahl von Todten und Verwundeten zurückgelassen hatte. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering. — Die russische Division, welche bei Maschfort übertritt, hat auf dem Rückzuge, welchen sie in Folge unserer Angriffe antreten mußte, überall Grausamkeiten begangen. Alle unweiblichen und christlichen Dörfer, welche sie passirte, wurden in Brand gesteckt, nachdem die Einwohner geplündert worden waren. Diese Meldung geht uns von dem Commandanten von Wan zu und wird auch anderwärts bestätigt. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum von gestern meldet, die Russen hätten mit erheblichen Verlusten Karakissa gesäumt, Karakissa und die umliegenden Positionen seien durch die Türken besetzt. — Das aus 6 Panzerschiffen bestehende englische Geschwader ist heute in der Bosphat eingetroffen.

Petersburg, 4. Juli. Die von türkischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Türken auf Kars vorgeückt und die Russen zur Aufhebung der Belagerung von Kars gezwungen hätten, ist völlig unbegründet. Noch heute sind aus dem Lager von Kars hier Nachrichten eingeangen.

Petersburg, 4. Juli, Abends. Der Oberstcomandirende der Kaukasusarmee meldet aus der Umgegend von Karz vom heutigen Tage: Eine Anzahl Freiwilliger, aus Artilleristen, Infanteristen, Schützen und 3 Offizieren bestehend, drang gestern Angesichts der Festung auf eine türkische Batterie ein und machte drei Geschütze unbrauchbar. Trotz des starken türkischen Artillerie- und Gewehrfeuers betrug der Verlust bei dieser Affaire auf unserer Seite nur 4 Tode, 22 leicht verwundete Soldaten und 1 verwundeter Officier.

Inzwischen wurde im britischen Parlament Folgendes verhandelt:

London, 3. Juli, Unterhaus. Der Deputirte Jenkins machte die Mittheilung, daß er demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf den jüngsten Depeschewechsel zwischen der englischen und russischen Regierung lenken und eine darauf bezügliche Resolution einbringen werde. Auf eine Anfrage Forster's erklärte der Schatzkanzler Northcote, es sei richtig, daß die englische Mittelmeerflotte nach der Bestatung abgegangen sei. Im Fortgange der Sitzung wurde die Bill, betreffend die Universitäten, in zweiter Lesung einstimmig angenommen. — Dem Deputirten Harrowby erwiderte Graf Derby, eine Grenzlinie zwischen der Türkei und Persien sei niemals festgestellt worden. Die Verhandlungen wegen derselben seien oftmals unterbrochen und neuerdings in Folge des russisch-türkischen Krieges suspendirt worden, abgebrochen seien dieselben indessen nicht. Angesichts der großen Wichtigkeit, einen Krieg zwischen Persien und der Türkei zu verhindern, werde die englische Regierung ihr Möglichstes thun, um dem Ausbruche eines solchen Krieges vorzubeugen.

Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Granville's theilte Graf Derby mit, daß die im Piräus stationirte englische Flotte den Befehl erhalten habe, auf ihre vorjährige Station in der Bestatung zurückzukehren.

Aus türkischen Kreisen vernimmt man Folgendes:

Constantinopel, 3. Juli, Abends. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Das Journal „La France“ in Paris hat in der Nummer vom 21. Juni eine Note veröffentlicht, die der rumänische Minister des Auswärtigen, Cogalniceanu, am 15. Juni an die diplomatischen Agenten der Großmächte in Budaress gerichtet haben soll und in welcher behauptet wird, die türkischen Militär-Oberbehörden und die türkischen Truppenbefehlshaber hätten den Befehl erhalten, den rumänischen Soldaten keinen Vardon zu geben. Sie werden ersucht, dieser Behauptung, die eine Beschimpfung der kaiserlichen Armee enthält und das Gehässige und Unredliche solcher willkürlich erhobener Behauptungen hervorzuheben läßt, das entschiedenste und bestimmteste Dementi entgegenzusetzen. Mit derselben Bestimmtheit wollen Sie der in demselben Blatte enthaltenen unwürdigen Beschuldigung entgegenzutreten, daß von dem cerklischen Corps und den Freiwilligen Dirten und Frauen und Kinder niedergemetzelt worden seien. Es ist notwendig, daß das unparteiische Europa die verleumdlichen Beschuldigungen kennen lerne, zu welchen die Regierung der vereinigten Fürstenthümer ihrem Souverän gegenüber sich nicht scheut, ihre Zuflucht zu nehmen.

Constantinopel, 4. Juli, Abends. Der Commandant von Mostobazar, Mehemed Ali Pascha, welcher gegenwärtig gegen Montenegro operirt, soll, wie verlautet, das Commando in Thessalien übernehmen.

Ueber Flottenbewegungen hört man aus Berlin, 3. Juli: Sr. Maj. Schiff „Victoria“ ist am 2. d. von Port Said nach Malta in See gegangen.

Was man im nichtofficiellen Rußland von dem Ausgange des Krieges wünscht und hofft, verdient immerhin einige Beachtung trotz der officiellen Versicherungen an Lord Loftus und Graf Derby. Dem „Daily Tel.“ waren jüngst aus Wien drei Punkte bezeichnet worden, auf Grund welcher angeblich Rußland schon heute bereit wäre, Frieden zu schließen: Abtretung von Batum mit dem anliegenden Gebiet, Unabhängigkeit Bulgariens bis zum Balkan, Freiheit des Bosporus und der Dardanellen für russische Kriegsschiffe. Der „Solos“ erwähnt heute dieser vorgebliehen Friedensbedingungen, um bei der Gelegenheit seine Wünsche laut werden zu lassen. Er erklärt diese Friedensbedingungen für Wiener Mystificationen, die unmöglich Rußland für die gebrachten Opfer entschädigen können. Batum und Umgebung seien viel zu unerhebliche Entschädigungen an Land für die Kriegskosten, welche die Türkei zahlen müßte und an deren Stelle mindestens ein gleichwerthiger Landstrich treten müßte. Von der Unabhängigkeit Bulgariens sei bisher gar keine Rede gewesen; dagegen aber könne Bulgarien in seiner Reorganisation nicht zerrissen werden durch eine Balkangrenze, sondern es müßten unbedingt auch die Landestheile in die neue Gestalt eingeschlossen werden, in welchen jene türkischen Gräueldes vorigen Jahres stattfanden, wie Batal, Eatar-Bazardschik u. s. f. Diese lägen aber jenseits des Balkan. Die freie Durchfahrt durch die Meerengen werde sicher in jeden abzuschließenden

Frieden aufgenommen werden, aber nicht als eine Hauptbedingung, sondern als ein selbstverständlicher Nebenpunct. Uebrigens sei jetzt nicht die Zeit, über die Bedingungen des Friedens zu verhandeln, denn Rußland könne sich die Hände in keiner Weise binden lassen. — Man mag auf diese Anschauungen des „Solos“, welche übrigens noch zu den gemäßigtesten in der russischen Presse gehören, gegenüber den Versicherungen des Czaren noch so wenig Gewicht legen, so wird man doch kaum erstaunen über den Zwiespalt zwischen den Wünschen des russischen Monarchen und seines Volkes. Daß mit dem Ertrage die Wünsche des Volkes bald wachsen würden, daß sie sich immer weiter heftigten würden, war klar, ehe der Krieg ausbrach, eben so wie, daß Rußland nach Allem, was vorhergegangen, sich die Bahn frei halten würde. Es kommt nur darauf an, wie weit die Absichten des Czaren von den Wünschen des Volkes im Laufe der Begebenheiten werden umgewandelt werden.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat seit seiner Rückkehr nach Berlin in erster Linie sich mit seinen Geschäften als Landwirth und Grundbesitzer abgegeben, die Politik ist dabei aber auch nicht zu kurz gekommen. Gestern Abend ist der Fürst nach kurzem Aufenthalt von seinem Stammgut Schönhausen wieder hier eingetroffen, nachdem er sich von dem Stande der Saaten dort überzeugt hat. Auch der beabsichtigte kurze Ausflug nach Friedrichsruhe dürfte lediglich Verwaltungsangelegenheiten gewidmet sein. Gelegentlich dieser Inspectionsreisen hielt der Fürst auch Abrechnung mit seinen Pächtern. In Warzin hat der Fürst ebenfalls mit mehreren Pächtern sich auseinander zu setzen, und gerade diese Gespräche sollen ihm sehr heisse Stunden bereitet haben, als die parlamentarischen Auseinandersetzungen mit Herrn Laaser und Herrn Windthorst. Und doch liebt Bismarck über Alles sein Warzin, wo er fern von der großen Landstraße und von Neugler unbelästigt ruhig seiner Familie und seinen landwirthschaftlichen Geschäften leben kann. Die Bewohner der Stadt Jahr in Großherzogthum Baden, welche dem Reichskanzler bestänzlich eine Villa zum Wohnen während des Sommers angeboten haben, rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß der Fürst ihnen auch einmal demnächst seinen Besuch abstaten werde.

Die Nachricht über den Erlaß eines Pferdeausfuhrverbots ist insofern richtig, als die Frage in einer Staatsministerial Sitzung vom vorigen Sonnabend erörtert und der Beschluß gefaßt worden ist, einen Antrag auf Erlaß eines solchen Verbots Namens des preussischen Staats an den Bundesrath zu richten. Es handelt sich dabei um ein allgemeines Verbot und nicht, wie gesagt worden, um das Verbot der Ausfuhr über eine bestimmte Grenze. Der Grund der Maßregel ist lediglich in der Fürsorge zu suchen, daß nicht durch zu starke Ausfuhr der Bedarf der Armee, ganz besonders in Bezug auf die Qualität, geschwächt werde. Der geschäftliche Gang der Angelegenheit wird der sein, daß der Antrag nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung im Bundesrath eingebracht wird, dessen Beschlußfassung indessen durch vertrauliche Verständigung vorbereitet sein dürfte.

Berlin, 4. Juli. (Hofnachrichten.) Ueber die Reisen des Kaisers nach Beendigung der Cur in Ems hört man, daß Se. Majestät wahrscheinlich schon am 8. Juli von Ems auf einige Tage nach Koblenz übersiedeln und sich dann über Darmstadt zu kurzem Aufenthalte nach der Mainau begeben werde.

Berlin, 4. Juli. (Bermischtes.) Man sollte es kaum glauben, daß die Ruchlosigkeit junger Burken so weit gehen könne, die in den öffentlichen Anlagen aufgehängten Mistkästen, welche zumeist mit junger Brut bevölkert sind, zum Zielpunct der Zerstörungssucht zu machen. Und dennoch geschieht dies leider nur zu häufig und namentlich der Obergärtner Fintelmann in den neuen Parkanlagen bei Treptow und im Schleißchen Busch weiß ein böses Lied davon zu singen, wie ruchlose Huden mit vandalscher Wuth die an den Bäumen angebrachten Schlaf- und Miststätten unserer gesiederten Freunde durch Steinwürfe zu zerstören suchen. Das Aufsichtspersonal reicht natürlich nicht aus, um überall solche Frevel zu verhindern; wir bitten daher das Publicum recht dringend, daß in jenen Anlagen Erholung sucht und findet, die bestellten Wächter thätig zu unterstützen und vorkommenden Falles den Uebelthätern energisch entgegenzutreten resp. sie festzunehmen und den zuständigen Organen zur weiteren Veranlassung zu überliefern. — Gegen den Raubmörder Thierolf ist die Voruntersuchung, soweit sie den Briefträger Müller'schen Fall anbetrifft, so gut wie geschlossen, dagegen ruft plötzlich der Sabazky'sche Mord die ganze Thätigkeit des Untersuchungsrichters wider Thierolf von Neuem wach und wird eine nochmalige Vernehmung sämmtlicher Zeugen in dieser Sache stattfinden. Hartnäckig leugnete Thierolf bisher, den bei ihm vorgefundenen Hammer, der ihn allein in Verbindung mit dem Morde wider die Wittve Sabazky brachte, länger als

überhaupt vierzehn Tage zu bestehn. Am Montag aber soll es sich nach einer officiellen Mittheilung der hiesigen Abendblätter herausgestellt haben, daß er den Hammer doch schon länger befehlen habe und zwar seit dem Jahre 1874, was Thierolf dem Untersuchungsrichter auch bereits eingestanden hat. Weshalb er dies bisher hartnäckig leugnete, darauf ist er die Antwort schuldig geblieben, konnte wenigstens einen annähernd stichhaltigen Grund nicht vorbringen. Man schließt daraus, daß Thierolf an dem Morde der Wittve Sabagly stark betheilig ist, obgleich er dies bis jetzt entschieden leugnet. — Die beiden Verbrecher, über welche das Schwurgericht zu Spandau wegen des Mordes an der Wittve Barthel zu Klosterfelde jüngst das Todesurtheil aussprach, der bisher in guten Verhältnissen lebende Schwiegersohn des Opfers, der Kaufmann und Restaurateur Köhler und der Arbeiter Kubial, haben in der Zelle ein vollständiges Bekenntniß abgelegt. Beide leugneten bekanntlich bis zum letzten Augenblicke und es machte ich vielfach die Ansicht geltend, daß die Last der geführten Beweise noch nicht groß genug gewesen wäre, um auf Grund derselben ein Todesurtheil zu fällen. Wenige Stunden nach seiner Verurtheilung ließ jedoch Kubial den Staatsanwalt in seine Zelle bitten und gelang nunmehr, daß er allerdings von Köhler um den Preis von 100 Mark zu dem Morde an dessen Schwiegermutter gebunden worden sei, und daß Köhler noch weitere verbrecherische Pläne gehabt und ihm (Kubial) eine Pistole zu dem Zweck angekauft habe, um zunächst den Sohn der Barthel ebenfalls um die Ecke zu bringen. — Am nächsten Tage ließ sich auch Köhler zu einem Bekenntniß herbei, wonach er selbst die Erdroffelungschnur verfertigt hat.

Danzig, 3. Juli. Bekanntlich wurden auf Anregung des Herrn Stadtbaurath Licht vor einiger Zeit Unterhandlungen zwischen den Regierungen von Preußen, Rußland und Oesterreich wegen Regulirung der Weichsel eingeleitet. In Folge der Ereignisse des letzten Jahres war lange nichts davon zu hören. Doch scheint die von hier aus angeregte Sache nicht ganz eingeschlafen zu sein. Aus Krakau wird soeben gemeldet, daß dort in dieser Angelegenheit am Sonnabend auf der Weichsel ein kleiner Dampfer aus Warschau angelangt ist.

Posen, 2. Juli. Die Ledochowski'sche Briefaffaire scheint nunmehr ihren Abschluß gefunden zu haben. Der hiesige Polizeicommissar Böttner hat, der „Germania“ zufolge, vom Generalpostmeister eine Belohnung von 150 Mark dafür erhalten, daß er den Postagenten Wensler als Denjenigen ermittelt hat, durch welchen die vielbesprochene Verfügung des Oberpostdirectors von Bromberg bezüglich des Facsimile des Cardinals Ledochowski an die Öffentlichkeit gelangt ist.

Frankfurt, 2. Juli. Am Sonnabend entdeckte man auf dem Rittergutbesitzer von Baldow in Röhrsdorf gehörigen Territorium ebenfalls Feuerwaffen in großen Massen und hat man so gleich die nöthigen Vertilgungsmaßregeln ergriffen.

Köln, 3. Juli. Das hiesige Landgericht hat in seiner gestrigen Sitzung die Frage der Pfandotalgüter im Princip dahin entschieden, daß dem Staate das Eigenthum zustiehe, daß dagegen, was das erzbischöfliche Palais und die Domcurien anbelange, der erzbischöfliche Stuhl resp. das Domcapitel als Eigenthümer dieser Eigenschaften anzusehen sei.

Wien, 4. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute zum Besuch des Kaisers, der sich fortwährend sehr wohl befindet, hier eingetroffen. — Der Minister des Innern, Graf Culenburg, und der Polizei-Präsident von Madai sind angekommen.

Dresden, Am 1. Juli, Nachmittags, wurde auf der Bastei (in der sächsischen Schwel) ein auf einer Vergnügungstour begriffener Herr aus Berlin in dem Augenblicke, wo er mit einer größeren Gruppe von Touristen zusammenstand, während eines Gewitters vom Blitzstrahl getödtet. Einem anderen Besucher der Bastei wurden durch diesen Strahl die Beine gelähmt. Der Getödtete war Herr Heimann Jeron von der Firma Gebr. Fischel.

München, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Baron v. Ow mit 78 von 152 Stimmen zum Präsidenten gewählt; v. Stauffenberg erhielt 74 Stimmen. Zum Vicepräsidenten wurde Oberappellationsgerichtsrath Dr. Kurz mit 78 Stimmen gegen den Staatsrath v. Schloer, welcher 73 Stimmen erhielt, gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Juli. Die „Deutsche Ztg.“ erwähnt ein Gerücht, wonach das Ministerium, falls die Ausgleichsvorlagen im Abgeordnetenhaus unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen sollten, bei der Krone die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen in Anregung bringen würde. Von anderer Seite liegt keinerlei Bestätigung dieses Gerüchtes vor.

Italien. Hochgeschäzter Hand verdanken wir das photographische Facsimile eines Briefes von Garibaldi, der unter den namnigfachen Kundgebungen des italienischen Volksmannes besondere Beachtung verdient und namentlich in Deutschland Interesse

erwecken dürfte. Der Brief ist an Herrn Senator Keller in Augsburg gerichtet, beantwortet eine von dem Letzteren gestellte, auf den Krieg von 1870—71 bezügliche Anfrage und lautet in der Uebersetzung folgendermaßen: „Caprea, den 29. Mai 1877. Mein werthester Herr Keller! Nie habe ich aufgehört, Ihre mir werthe Freundschaft hochzuschätzen, und der Krieg, den ich 1870 und 71 geführt habe, geschah im Dienste der idealen Republik, der ich mein ganzes Leben gewidmet habe. Derselbe wird mir gewiß von den Deutschen nicht nachgetragen, welche ich als Brüder betrachte. Einen herzlichen Gruß an Ihre Familie von Ihrem ergebenen G. Garibaldi.“ Der Kämpfer von Mentana konnte wohl auch nur um idealer Zwecke willen nach Frankreich gehen, und Deutschland begnügte sich sicherlich mit der Revanche seiner unvermeidlichen, so gründlichen Enttäuschung.

Frankreich. Paris, 3. Juli. Der Minister des Innern, Fourtou, hat ein Rundschreiben an die Präfecten gerichtet, in welchem er sich über die Motive, welche für den Vorgang vom 16. Mai maßgebend gewesen seien, äußert und versichert, der Ministerwechsel sei ein Appell des Marschall-Präsidenten Mac Mahon an die Conservativen aller Parteien gewesen. Der Marschall werde die Constitution achten. Witter heißt es dann: Die Präfecten sollten bei Gelegenheit der Wahlen die öffentliche Meinung aufklären. Die Regierung habe das Recht, die Namen der von ihr bevorzugten Candidaten zur Kenntniß zu bringen und die Leitung bei der Ausübung des allgemeinen Wahlrechtes zu übernehmen. Die Präfecten würden auf diese Weise den Präsidenten Mac Mahon bei der Lösung seiner Aufgabe unterstützen, welche er völlig durchzuführen werde: Frankreich trotz seiner Parteilungen zu retten.

— Der anlässlich der Truppenrevue vom Marschall Mac Mahon an die Truppen erlassene Tagesbefehl soll durch Maueranschlag in ganz Frankreich verbreitet werden. — Gegen den verhafteten vormaligen spanischen Minister Zorilla und Genossen ist von den französischen Gerichten Untersuchung wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen eingeleitet. — Der deutsche Volkshater Graf Münster hat auf seiner Urlaubsreise nach Deutschland Paris berührt.

— Die verhafteten Führer der spanischen radicalen Partei, Zorilla, Lagunero und Munoz, welche sich noch in Gewahrsam befinden, werden, einer Meldung der „Agence Havas“ zu Folge, aus dem französischen Gebiete ausgewiesen werden.

— Die zum französischen Evolutionsgeschwader gehörige Panzer-corbette „Reine blanche“ ist bei den Seydischen Inseln in Folge einer Verletzung durch den Sporn der Panzerfregatte „Deroine“ gesunken. Menschenleben sind dabei acht verloren gegangen.

— 4. Juli. Zorilla, Munoz und Lagunero sind aus Frankreich ausgewiesen und gestern an die deutsche Grenze gebracht worden. — Weiteren hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist die Panzer-corbette „Reine blanche“ nicht gesunken, es gelang vielmehr, dieselbe an der Küste aufzulaufen zu lassen.

Portugal. Durch königliches Decret vom 14. v. M., welches in Nr. 133 des „Diario do Governo“ vom 16. Juni d. J. zum Abdruck gelangt ist, sind nähere Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der Neutralität Portugals während des gegenwärtigen russisch-türkischen Krieges erlassen worden.

Spanien. Madrid, 4. Juli. In der heutigen Sitzung des Congresses theilte Castelar mit, daß er morgen die Regierung wegen der in Paris erfolgten Verhaftung Zorilla's und Genossen interpelliren werde.

Rußland. Moskau, 4. Juli. Dr. Stroussberg ist aus der Schuldhaft entlassen und befindet sich wieder in Hansarrest in Hotel Duffeaur. Die Fallinterklärung ist durch die betreffende Commission annullirt. Wie es heißt, käme in den nächsten Tagen der anderweitig gegen Dr. Stroussberg erfolgte Urtheilsspruch auf Landesverweisung zur Ausführung.

**Locales und Provinzielles.**

Hirschberg, 5. Juli.

— (Musterung und Inspicirung.) Gestern Nachmittag traf hier der Commandeur der 18. Infanterie-Brigade, General v. Mutius aus Glogau, zur Musterung und Inspicirung des hiesigen Bataillons ein.

— (Feuerwehrlübung.) Seitens der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr fand gestern Abend um 8 Uhr eine größere Uebung statt, für welche Herr Fabrikbesitzer Ede den ihm gehörigen, auf der Hospitalstraße gelegenen Neubau auf Ersuchen freundlichst zur Verfügung gestellt hatte. Flag- und Baueverhältnisse boten der Ausführung der vom Branddirector Walter getroffenen Dispositionen verschiedene Schwierigkeiten; doch gelangten die Uebungen, bei welchen sämtliche Spritzen in Thätigkeit gesetzt wurden, zu einem befriedigenden Abschluß. Dem Wiedereintrücken des Corps schlossen sich weitere Besprechungen der Mitglieder in der Stadtbrauerei an.

— (Aufgebung einer Leichnam.) Heute wurde in der Nähe der städtischen Badeanstalt im Bober ein Leichnam aufgefunden, der bereits stark in Verwesung übergegangen war. Es wird vermutet,

daß es die Leiche des Formers ist, welcher in der Eisengießerei von Starke und Hoffmann hier selbst seit längerer Zeit vermisst wird.

(B.) Breslau, 3. Juli. Der Oberpräsident von Buitkammer hat im Interesse der ober-schlesischen Arbeiterbevölkerung die Grenzbezirke angewiesen, den Zugang von Arbeitern aus Polen, Rußland zc. möglichst zu verhindern.

○ Friedeberg a. O. Der Männer-Turnverein hier feierte am Sonnabend, den 30. Juni, Nachmittags, sein 10jähriges Stiftungsfest mit Festmarsch, vom Vereinslocale, dem Gasthofs zum deutschen Kaiser, aus, nach dem Turmplatze, wo mehrstündiges Schanturnen mit Concert stattfand. Die turnerischen Leistungen machten sowohl den betreffenden Leitern des Turnunterrichts, wie auch sämmtlichen Turnern selbst alle Ehre. Der an diesem schönen warmen Abende sehr natürliche Durst wurde vom Turn-Kneipwirth, Herrn Schmidt, von der guten blauen Stube aus mit vorzüglichem Schneller'schen Gebräu gelöst. Ein Ball beschloß das Fest. Hierbei verdient hervorgehoben zu werden, daß unser genannter Stadtbrunnenmeister Friedberg und die weite Umgegend mit einem so wohlschmeckenden, durstlöschenden gesunden Biere bedient, das in den warmen Sommertagen eine wahre Wohlthat auch für den ärmeren Arbeiterstand ist.

† Alt-Röhrsdorf bei Volkenhain. Einen großen Genuß bereiteite uns das am 1. d. M. vom Cantor Wiedemann zur Orgel-einweihung veranstaltete Kirchenconcert. Größere, von den Cantoren Wiedemann, Hoffmann und Baum exact und sinnig vorgetragene Compositionen von Hesse, Proßig und Bach brachten die Tonfülle wie Zartheit und reine, charakteristische Intonation der von Reiche in Volkenhain neubauten Orgel zur vollen Geltung. Das reichhaltige Concert-Programm bot in angemessenem Wechsel von Orgel-, Chor- und Solo-Vorträgen, letztere vorzüglich ausgeführt von der Sopran-sängerin Fräulein Margarethe Freyh, Fräulein Baum und Cantor Baum, des Guten fast zu viel und hätte eine noch reichlichere Theilnehmung wohl verdient. Gestreut hat es uns, daß eine jugendliche Sängerin aus dem Dorfe selbst sich nicht scheute, neben Künstlerinnen mit „verzage nicht von Kunkel“ ihre recht saubere Stimme hören zu lassen.

(B.) Lauban, 3. Juli. Fortwährend wird von starken Gewittern aus allen Gegenden gemeldet. Unsere Stadt und nächste Umgebung ist von solchen bis jetzt aber meist verschont geblieben und nur mit kurzen Regenschauern bedacht worden, die aber für die nach viel Regen schwächenden Fluren ziemlich einflußlos geblieben sind. Gestern Nachmittag schienen nun endlich drohende Gewitterwolken das erwünschte Maß bringen zu wollen, doch aus diesmal fand keine Ausnahme von der bisherigen Regel statt; das Gewitter zog vorüber und hat sich, wie uns heute durch Reisende mitgetheilt wird, mit großer Heftigkeit über Sprottau und Sagan entladen. Der Blitz soll an mehreren Stellen geschlagen haben und u. A. auch durch ein Fenster in ein Waschfaß in demselben Augenblicke gefahren sein, als die Wäscherin dasselbe verließ, um fertige Stücke bei Selte zu legen.

(B.) Hochkirch, 3. Juli. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in die Strohhütte des Obstpächters in den hiesigen Kirchenanlagen und setzte dieselbe augenblicklich in Flammen. Drei Kinder fanden dabei ihren Tod, es wurden nur noch halbverlohrte Reste gefunden. Kaum vermochte der selbst betäubte Mann seine zu Boden geschlagene Frau aus den Flammen zu ziehen. Beide erlitten dabei erhebliche Brandwunden, ein zur Familie gehörendes Mädchen ward am Beine gelähmt. Zwei Kinder blieben merkwürdiger Weise ganz unversehrt. Die Verunglückten sind um so bedauerlicher und der Hülfe bedürftiger, als die Frau Wöchnerin ist und die gesammte mitgebrachte Habe, besonders Betten und Kleider verbrannt ist. Eine Bitte für die so schwer Betroffenen findet gewiß mittelbare Herzen. Milde Gaben entgegenzunehmen ist bereit Pastor Bangertow in Hochkirch.

(U.) Biegnitz, 3. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug ein Blitz in das Haus des Kräutereibesizers Jamrich, Doctor-gang Nr. 6, richtete daselbst einige geringfügige Beschädigungen an den Wänden an, traf aber zwei auf dem Boden des — beiläufig bemerkt — zwar niedrigen, aber isolirt stehenden Hauses beschäftigte Mägde mit solcher Gewalt, daß Beide einseitige Lähmungen davontrugen. Die vielleicht nicht sowohl durch den Schlag selbst, als durch den damit verbundenen Schreck hervorgerufene Bewußtlosigkeit der beiden Verletzten wich nach kurzer Zeit. Auf der Brust der Einen fanden sich einige kleine „Blitzfluren“. — Auch zwei Kinder eines Bruders des Eigenthümers wurden leicht betäubt, erholten sich indes bald wieder. Diesen war derselbe Unfall bereits schon einmal vor zwei Jahren zugefallen. — Ein zweiter Blitz fuhr in den sogenannten Hedwighurm am königlichen Schlosse. — Ein dritter schlug bei Hochkirch in eine Kirschhütte ein, betäubte den Obstpächter Scholz und seine Frau, letztere besonders schwer, und tödtete deren drei Kinder. In Groß-Bebern endlich fuhr ein vierter Blitz in einen Stall und zerschlug die Hühnerställe. Auch sollen zwei Kühe erschlagen i in. Geändert hat keiner dieser Blitze. — Das Unwetter hat auch sonst Schaden angerichtet. Während wir in Biegnitz von Schloßen nichts verspürten, verwickelten dieselben etwas weiter oberhalb einen schmalen Strich an der Chaussee nach Jauer, wo in der Umgegend von Tivoli aus bis ungefähr in die Hälfte der Jauerstraße. Manche Fesder sind hart

dabon betroffen worden, und ist die Frucht bis zu einem Drittheil verbrannt. Gerste liegt theilweise „wie gemangelt“ da. Nur die verbrannten Aehren heben die Häupter empor. Der Sturm war dabei so heftig, daß in jener Gegend eine Anzahl Bäume entwurzelt und gewaltige Aeste von anderen abgeschlagen worden sind.

(N. A.) Glogau, 3. Juli. Die aus 7 Personen bestehende Familie eines hiesigen Kaufmanns ist gestern unter Erscheinungen erkrankt, die auf eine Vergiftung schließen lassen. Man vermutet, daß von den blechern Wasserkannen die bleihaltige Slatur sich abgelöst habe und in die Speisen gelangt sei.

Wir werden vom hiesigen Landes-Vorstande des Allgemeinen Deutschen Jagdschuß-Vereins um Aufnahme von folgender Mittheilung erucht: Den Bemühungen eines Oberwachtmeisters in dem Großherzogthum Polen ist es gelungen, zwei junge Wildvögel in Folge Ausübung ihres Gewerbes dem Strafrichter zu überliefern und, was leider sehr selten gelingt, gleichzeitg den Käufer des gestohlenen Wildes, den Handelsmann Abraham Lachmann in G., zu ermitteln. Dem p. Lachmann wurde nachgewiesen, daß er „wiederholt“ Wild, von dem er den Umständen nach annehmen mußte, daß es mittelst einer strafbaren Handlung erlangt war, seines Vortheils wegen angekauft hat und zwar gewerbsmäßig. Der Gerichtsbof hat mit Rücksicht darauf, daß Lachmann bisher noch nicht bestraft ist, keine Veranlassung gefunden, über das niedrigste Strafmaß von einem Jahr Zuchthaus hinauszugehen. Die Redaction dieses Blattes bringt, wie das unterzeichnete Präsidium dankend anerkennt, das Vorstehende zur allgemeinen Kenntniß. Das Präsidium des Allgemeinen deutschen Jagdschuß-Vereins.

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	5. Juli	4. Juli	Breslau.	5. Juli	4. Juli
Weizen per Juli	232	230	3 1/2 % Schief. Pfanbbr.	84,85	74,80
Roggen per Juli	146,10	145	Oesterr. Banknoten . .	162,25	162,35
August/September	146,50	145	Freib. Eisenb.-Actien .	67	66,75
Hafer per Juli	127	126	Oberschl. Eisenb.-Actien	116,25	115,75
Rübsl per Juli	66,60	67,50	Oesterr. Credit-Actien	235,50	235,50
Spiritus loco	50	50	Lombarden . . . . .	114,50	112,50
August/September	49,80	50	Schief. Bankverein . .	83	80
			Bresl. Discontobank .	64	64
			Laurahütte . . . . .	61,25	62
Wien.	5. Juli	4. Juli	Berlin.	5. Juli	4. Juli
Credit-Actien . . . .	145,10	144,75	Oesterr. Credit-Actien .	235,50	235
Lombard. Eisenb. . .	70	70	Lombarden . . . . .	114,50	114
Napoleon's'or . . . .	10,08	10,09	Laurahütte . . . . .	61	61,90

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

**Inserate.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Wilhelm Bruchmann,**  
**Marie Rüffer.**  
 Ober-Verbisdorf.

[7190] Heute Nachmittag 1 1/4 Uhr entschliesst faust im Herrn, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, Herr

**Ignatz Bergmann**

im Alter von 74 Jahren.  
 Diese traurige Anzeige widmet statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die tiefbetrübte Wittwe

**Louise Bergmann,**  
 geb. Rotter.  
 Hirschberg, den 5. Juli 1877.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr, unter dem Segen der Kirche statt.

---

[3633] Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 3. Juli, Abends 9 1/4 Uhr, unsere geliebten Tanten und Vater, den Maurerpolier

**Carl Stief,**

nach kurzen, aber schweren Leiden im 58. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.  
 Dies dem hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Um stille Theilnahme bitten die

trauernden Hinterbliebenen:  
**Christiane Stief,** geb. Hornig,  
 als Wittin,  
**Carl Stief,** } als Kinder,  
**Marie Stief,** }  
**Herrmann Hartmann,** als Schwelger Sohn.

Dult, den 5. Juli 1877.  
 Beerdigung: Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr.



# Denkmal

der innigsten Liebe und tiefsten Trauer auf die Schlummerstätten zweier vielbeweineten Lieben und zwar des well.

## Johann Gottlieb Dietrich,

Bauerguts-Auszügler zu Proßhain, welcher in Folge einer Augen-Operation in Breslau sich befand und dort am 6. Juli 1876 durch einen Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange plötzlich sein Leben enden mußte im Alter von 78 Jahren, und seiner einzigen Tochter, der verehelichten Stellenbesitzer

## Marie Caroline Elisabeth Seiler, geb. Dietrich, zu Süßenbach.

Sie folgte nach langer Krankheit ihrem vorangegangenen Vater, tiefbeweint von ihrem Gatten, Mutter und Brüdern und Allen, denen sie im Leben nahe gestanden, am 13. Juni d. J. nach, im Alter von 35 Jahren 5 Mon. und 4 Tagen.

Verborgen sind Herr, Deine Wege, Verzeih, wenn wir sie nicht verstehen, Wir tappen hier auf dunklem Stege Und bald ist es um uns geschehen; Weisammen ist oft Fall und Tod, Schnell da die letzte Todesnoth.

Statt Heilung mußt'st den Tod Du finden In fernem Breslau's Heil-Anstalt, Wir sollten leider wiederfinden Dich todt - in schmerzlicher Gestalt; Wer hätte geglaubt bei Deinem Geh'n, Daß wir uns nie mehr sollten seh'n.

Noch nicht ein Jahr ist hingeschwunden Als neuer Trauer lehret ein, Es brennen noch die alten Wunden, Da muß schon neue Wehmuth sein; Die Tochter, Gattin, Schwester starb So früh schon hüllte sie der Sarg!

Nach läng'rer Krankheit ist geschieden Sie in des Lebens Blüthezeit, Sie ruhet nun im süßen Frieden, Doch uns umgiebet Traurigkeit; Sie wünschte sich zum Vater hin, Nun ist erfüllt ihr Wunsch und Sinn.

Schlaft Beide sanft bis zu dem Tage Wo wir uns Jenseits wiederseh'n! Ihr seid befreit von Noth und Plage, Wir müssen noch im Sorgen geh'n, Bis einst uns alles offenbar, Wie weise Gottes Führung war.

Proßhain, Süßenbach und Armentruh, im Juli 1877.

Die Hinterbliebenen:  
Marie Elisabeth, verm. Dietrich,  
Herrmann Seiler,  
Heinrich } Dietrich,  
Eustav }

### Antliche Anzeigen.

[7161] Ueber den Nachlaß des am 9. Mai 1877 zu Schreibeberg verstorbenen Gastwirths Herrmann Ulbrich vor dort ist das erbliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, bis zum 10. August 1877 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen noch übrig bleibt. Die Abfassung des Präclufionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 21. September 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr, in unserem Auktions-Zimmer Nr. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 23. Juni 1877.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Erste Abtheilung.

[7153] Während der Gerichtsferien vom 21. Juli bis Ende August ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Decretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und Herren Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Sachen müssen als solche bezeichnet und als Ferienfache bezeichnet werden. Sogar andere Gesuche ein, so werden sie in das Journal eingetragen, die Gerichte sind jedoch nicht verpflichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.

Hirschberg, den 30. Juni 1877.  
Königliches Kreis-Gericht

[7168] Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät's-Direction hat mit Rücksicht auf den Cassenbestand der Societät den Theilnehmern derselben die am 1. Juli d. J. fälligen ordentlichen Beiträge pro II. Semester 1877 erlassen, was wir hiermit bekannt machen.

Hirschberg, den 3. Juli 1877.  
Der Magistrat.

**Aufgehobene Auction.**  
[3636] Der auf Freitag, den 6. d. M., Vormittags 11 Uhr, vor dem Gerichts-Kreisamte in Ansbach anberaumte Termin zum öffentlichen Verkauf einer Kauf fällt weg.

Hirschberg, den 5. Juli 1877.  
Königliche Kreis-Steuer-Kasse.  
Unger.

**Nothwendiger Verkauf.**  
[7158] Die dem Häusler Bernhard Knoblich zu Grummdis gehörigen Grundstücke, nämlich  
a. die Häuslerstelle Nr. 72,  
b. die Ländung Nr. 303,  
beide zu Grummdis,

soßen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. August 1877,  
Nachm. 3 Uhr,  
vor dem Subhastationsrichter in dem Gerichtskreisamte zu Grummdis verkauft werden.

Es gehören zu der Stelle 39 Ares 60 Quadratmeter, zu der Ländung 2 Hect. 53 Ares 50 Q. Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist erstere bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2,92 Thlr., letztere zu einem Reinertrage von 7,69 Thlr., bei der Gebäudesteuer ist nur die Stelle nach einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclufion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. August 1877,  
Vorm. 10 Uhr,

in unserem Termins-Zimmer von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 18. Juni 1877.  
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gemeindegaboten Joseph Brendel zu Langwasser gehörige Häuslerstelle Nr. 140 zu Langwasser soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 24. August 1877,  
Vorm. 10 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Termins-Zimmer verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören nur 13 Ares 80 Quadratmeter Hofraum und Hausgarten, welcher der Grundsteuer nicht unterliegt. Bei der Gebäudesteuer ist dasselbe nach einem Nutzungswerte von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclufion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 25. August 1877,  
Vorm. 10 Uhr,

in unserem Termins-Zimmer von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 18. Juni 1877.  
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

[7159]

**Rgl. Eisenbahn-Commission.**

Sonnabend, den 14. Juli,  
Vormittags 11 Uhr,

[7143] Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schmelde- sowie Asphaltarbeiten zur Verstärkung der Stützmauern resp. Abdeckung der Weidweiche am Viaducte zu **Hermsdorf** bei Waldburg, veranschlagt auf circa 15,000 Mark, sollen im Submissionswege an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Offerten mit der Aufschrift „Submission auf die Arbeiten am Viaduct zu Hermsdorf“ sind bis zu dem auf

im Dienstgebäude der Königl. Eisenbahn-Commission anberaumten Termine fränklich einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bis zu diesem Termine bei dem Bureau-Vorsteher **Reich** zur Einsicht aus und können Formulare zu den Offerten gegen Erstattung der Copialien von demselben bezogen werden.

Oderl. den 2. Juli 1877.  
**Der Eisenbahn-Baumeister.**  
Cramer.

**Auction.**

Mittwoch, den 11. Juli c.,

sollen Vormittag von 9 Uhr ab im gerichtlichen Auctionslocale — Salzgasse Nr. 5

[7177] 150 Flaschen Malaga, ein Piano, eine Parie rohes, gebleichtes und farbiges Baumwollengarn, Stearinkerzen, 3 Regulatoren, 2 Stuhlhüben, 7 verschiedene Wanduhren;

um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Keller Markt Nr. 38, 1 Faß Ungarwein u. 1 Faß Rheinwein; um 12 Uhr auf dem ehem. Schützenplatze: ein Fensterwagen und ein Pferd mit Wagen

gegen baare Zahlung versteigert werden. Hirschberg, den 7. Juli 1877.  
**Der gerichtliche Auctions-Commissarius.**  
**Tschampel**

**Holz-Verkauf.**

[7108] Auf Kaufunger Revier, Forstort Winterhöhe, sollen **Dienstag, den 10. Juli, von früh 9 Uhr ab;**

62 Hundert Gebund hartes Schlagreißig, darunter 20 Hundert Eichenschälholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wochau, den 2. Juli 1877.  
**Der Großherzogl. Oberförster**  
Wildenhayn

**15 Mark**

[7184] sichere ich Demjenigen zu, der mir den Schreiber des am 29. Juni an mich gelangten gravirten Briefes mit dem Poststempel Warmbrunn so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangern kann.  
**Henriette Endell.**

**Coupons-Einlösung**

**der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank**  
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Coupons unserer

**4 1/2% Pfandbriefe**  
(rückz. 120%)

**5% Pfandbriefe**  
werden vom 15. Juni a. er. ab an unserer Casse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1877.  
**Die Haupt-Direction.**  
[6517] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemernten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Goldberg i. Schl., im Juni 1877.  
**P. F. Günther.**

**Bekanntmachung.**

[3643] Die sep. **Ernstine Gräbel** von hier treibt sich wieder umher. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß wir für keinerlei von derselben verursachten Kosten aufkommen.

Bobersstein, den 1. Juli 1877.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Holz = Auction.**

Dienstag, als den 17. d. M., von früh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab,

kommen aus hiesigem Forste nachstehende Hölzer meistbietend zum Verkauf:

- circa 200 Stämme Kiefern,
- = 30 = schwache Lärchenbäume,
- = 750 Stück Kiefer- und Lärchenbaumstangen,
- = 40 Rmtr. weiches Scheitholz,
- = 60 = weiche Stücke,
- = 30 = Abraumhaufen.

Der Anfang der Auction ist am untern Theil des Sanderweges, an der Lüffener Grenze.

**Kohlhöhe, den 2. Juli 1877.**

**Die Forstverwaltung.**

**Scharffenberg.**

[7162]

**F. Elsner's**  
Rum-, Spirit- & Liqueur-Fabrik.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt mein

**Destillations-Geschäft**

vollständig eingerichtet und assortirt habe.

[7065]

Von dem hohen Kreis-Ausschuß ist mir die Concession zum **Kleinhandel** mit geistigen Getränken ertheilt worden und erlaube mir nun, mein Unternehmen einer gütigen Beachtung unter der Zusicherung bestens zu empfehlen, jeden meiner mich beehrenden Kunden in Hinsicht der billigsten Preise, sowie bester Waare zufriedenstellend zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Bollenhain.**

**F. Elsner,**  
Ober-Vorstadt Nr. 11.

**F. Elsner's**  
Rum-, Spirit- & Liqueur-Fabrik.

**Ich wohne jetzt „Schützenstraße 39.“**  
**Rudolph Du Bols.**

[7179]

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend, insbesondere meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an

**Schildauerstraße 9**

wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hier bewahren zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mich nochmals, nach wie vor, zur Anfertigung aller in mein Fach gehörigen Arbeiten, prompte und reelle Bedienung versichernd.

Hirschberg, Juli 1877.

Schachtungssooll

**Gustav Knoblauch,**

Schneidermeister.

[5832]

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir dem Herrn **C. B. Wandrey** in Hirschberg die Agentur unserer Annoncen-Expedition übertragen haben. Derselbe ist in den übertragene Annoncen jeden Inhalts in alle Blätter der Welt zu Originalpreisen unter Zusicherung reellster Bedienung zu vermitteln und bitten wir, Herrn Wandrey recht zahlreiche Insertions-Aufträge zuzuwenden zu wollen.

**Graafenstein & Rogler**, Dresden, Annoncen-Expedition.

Bestes u. größtes Geschäft dieser Branche.

[3827] Der Bierkutscherfrau **Pauline Zahn** zu Voigtsdorf ein 9999 Maß dommerndes Rebeoh, daß ganz Voigtsdorf wackelt und ihr Mann vor Freunden zappelt. Dies wünschen zu ihrem Wiegensteife

**Drei Freunde.**

Braunschweiger Dauer-Wurst, harr. Sahnkäse à 20 Pf. [7188] bei **Carl Oscar Gallo.**

**Zwei Pferde** sind zu verkaufen [3824] **Fabrik Welt-Ende.**

**Stroh-Verkauf.**

[7164] Dom. Rudelstadt verkauft 6 Schock Krummstroh.

Aalroulade, Russische Sardinien und Jägerheringe empfiehlt [7189] **Gustav Kretschmer,** Langstrasse 1.

**Der Bandwurm**

wird unter Garantie mit Kopf beseitigt. Mittel und Gebr. Anw. 10 Mark. Gegen **Wagenkranz** Mittel und Gebr. Anw. 5 Mark

versendet die [8230] **Apothek** zu Probsthain.

[3834] **Särge** verkauft äußerst billig **H. Schneider** unterm „langen Hause“.

Von heut ab offerire:  
 Würfel-Raffinade, Pfd. 55 Pf.,  
 fein weissen Farin, Pfd. 54 Pf.,  
 härteste Raffinade, Pfd. 62 Pf.  
 [7187] **Carl Oscar Gallo.**

**Leere Rheinweinflaschen** kauft [7181] **Emil Jaeger,** Langstraße 22.

**1 eisern. Geldschrank,** mit Ober- und Unterthür, 5' 2" hoch, 2' 1" tief, 2' 6" breit, ca. 15 Ctr. Gewicht, 11 Bände **Meyer's Conversations-Lexicon**, 3. Auflage, und **1 Gartenbank** sind zu verkaufen [7185] **Langstraße Nr. 14.**

**Zu verkaufen**

ist eine fast neue **Restaurations-Einrichtung**, bestehend in Billard, Aufbruchapparat mit 3 Leitungen, Tisch, Stühlen, Sophas, Spiegel, Lampen, Leuchter, sowie Flaschen, Gläser und sonstigen Gegenständen in der **Obere Anstalt** bei [3825] **Finger.**

[3829] **Roggen- und Haferstroh**, sowie gutes, altes **Heu** ist noch zu verkaufen bei **Künzel** in **Hermisdorf u. R.**

[3830] Einige Schock **Birnbaum-, Apfelbaum-, Linden-, Birken-, Pappel- u. trocken Kiefernspößen** stehen zum Verkauf bei **Heinrich Fischer** in **Petersdorf.**

**1 Flügel und 1 Glaschrank** sind bald billigst zu verkaufen [7186] **Markt 50.**

[7130] Ein großer, noch guter **Frachtwagen** steht zum Verkauf auf dem **Domstiege** **Elbel-Kauffung.**

[3840] Jeden Posten **Wild und Butter**, gute fettsche Waare, kauft zu bestmöglichen Preisen **W. Butzke**, Berlin W., Lützowstr. 94.

**1 Kinderwagen,**

nach fast neu, auf Federn, ist sofort zu verkaufen **Greifsenbergerstr. 34,** 1 Treppe.

**Geschäftsverkehr.**

2500 Thlr. sind zu vergeben durch [38138] **B. Schröder** in **Warmbrunn.**

**1500 Thlr.**

werden zur ersten Hypothek bald von einem pünktlichen Finsenzahler gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre **B. 10** an die Expedition des „Boten“. [3563]

[7139] Das Haus Nr. 45 zu **Kauske**, Kreis **Striegau**, massiv, gegenwärtig **Schmiede**, ist zu verkaufen. Dasselbe würde sich besonders für einen **Bäder** (da es keinen am Orte giebt) sonst aber auch für jeden Professionisten eignen. Näb. bei **Eigenthümer A. Pöhner**, **Kauske b. Striegau.**

[7023] Eine im besten Betriebe befindliche, gut eingerichtete

**Drehselerei**

in einer Fabrikstadt, die einzige am Orte, mit 6 Drehbänken, Haus, Stallung, Remise und Garten, alles in gutem Bauzustande, ist für den billigen Preis von 6000 Mark baldigst zu verkaufen. Offerten an **Graupner**, **Markt-Lissa Lauban i. Schl.**

**Verkaufs-Offerte.**

[7105] Die an einer der belebtesten Straßen von **Jauer** gelegene

**Wirthschaft**

mit massiven Gebäuden, 14 Mrg. Land, Inventar und guter Ernte ist **Besitzer Willens** zu verkaufen. Derselbe würde sich auch vorzüglich zur **Kräuterei**, **Bäuterei** oder sonst einem anderen Geschäft eignen. Näheres beim **Eigenthümer** in **Jauer**, **Goldbergerstr. Nr. 43.**

[3425] Die **Häuslerkelle Nr. 45 zu Waner**, in gutem Bauzustande, ist mit ungefähr 5 Hectares Areal **sofort** aus freier Hand zu verk. Näb. bei **Eigenthümer Friedrich Menzel.**

[7175] Ein im Hirschberger Thale frequent gelegener **Gasthof** mit Stallung, Tanzsaal, Colonnade und 1 Mrg. Wiese ist **sofort** zu verkaufen durch **F. Miem**, **Schildauerstr. Nr. 30.**

[3828] Die **Gärtnerstelle Nr. 39** in **Derisdorf** ist aus freier Hand mit sämmtlicher Ernte und Inventar zu verkaufen.

[3835] Eine neugebaute **Besitzung** in **Hirschberg** ist mit 30 Morgen der besten Erntebestände zu verkaufen. Näheres bei **Hrn. Schubert**, **Langstr. Nr. 18.**

**Eine Gastwirthschaft**

in einem verkehrreichen Orte, Stadt oder Land, sucht ein solider Gastwirth, welcher ca. 5300 Ml. Anzahlung leisten kann, ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen oder zu pachten. Offerten erbeten unter Chiffre **A. S.** postlagernd **Wilgramsdorf**, Kreis **Goldberg.**

Ein seit längerer Zeit bestehendes

**Specerei-, Eisen-, Kurzwaaren- u. Wein-Geschäft**

ist veränderungshalber **sofort** gänzlich zu verkaufen. [7154] Näheres unter **B. 31** in der **Exped. d. „Boten“.**

**Ein Tabak- und Cigarren-Geschäft,**

verbunden mit **Schankwirthschaft** in einer größeren Stadt **Schlesien**, unmittelbar neben einer mit 600 Mann belegten **Kaserno**, ist wegen längerer **Krankheit** des bisherigen **Besizers** **sofort** zu verkaufen. [7163] Offerten unter **B. 110** besördert die **Exped. des „Boten“.**

[7189] In einem verkehrreichen Orte, nahe an einer von **Luftwerk** frequentesten Straße, wird eine

**Schmiede**

(zu **Michael** bezugsbar) zu pachten gesucht. **Rösner**, **Pachtschmiedemeister** in **Ketschdorf.**

**Bom Dom. Ober-Bellmannsdorf**, **Kr. Lauban**, ist die

**W i l d**

von 27 **Rüben** zu verpachten.

**Obst-Verpachtung.**

**Montag, den 9. Juli c., Vorm. 11 Uhr,** soll die diesjährige **Obst-Ernte** in der großen **Kepfel-Allee** meistbietend unter **Vorbehalt** des **Zuschlages** verpachtet werden. **Bedingungen** werden im **Termin** selbst bekannt gemacht. **Versammlung** im **Gemüsegarten.** [7132] **Dom. Ober-Derkmannsdorf** bei **Markt-Lissa.**

**frequente Branerei**

wird von einem zahlungsfähigen **Bachmann** zu pachten resp. zu kaufen gesucht. **Off.** Offerten unter Chiffre **10** nimmt die **Annoncen-Expedition** von **Graafenstein & Rogler - C. S. Wandrey** - in **Hirschberg i. Schl.** entgegen.

Von der **Gärtnerstelle Nr. 45** zu **Schönwaldau** werden ca. **20 Mrg. Acker u. Wiese** von **Michael b. J.** ab auf 6 hintereinander folgende Jahre **parcellenweise** verpachtet. **Pächter** erfahren das Nähere b. **Besitzer** [7180] **H. Wiesner.**

[3614] Den am 28. v. Mis. bei mit zugelaufenen Hund, welcher trotz Bekannmachung eines Inzerates im Boten noch nicht abgeholt ist, betrachte ich innerhalb drei Tagen als mein Eigenthum.  
Voberröhrsdorf, d. 4. Juli 1877.  
August Freudenberg.

**Vermietungen.**

[3594] Promenade 16 ist der 1. Etage für 70 Thlr. jährlich zu vermieten.

[3592] Ein herrschaftl. Quartier, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, verschließbarem Entree, Küche, Speisekammer und allen anderen dazu gehörigen Räumlichkeiten, sowie Gartenbenutzung ist sofort zu vermieten bei  
**E. Werner,**  
Sandbühl.

[3641] Eine Wohnung, bestehend aus Stube mit Cabinet, Küche und Zubehör, vermietet bald  
**R. Grollmus,** Butterlaube 35.

**Möblierte und unmöblierte** große und kleine Zimmer nebst Kaminen, sowie Benetzung meiner beiden Gesellschaftsgärten, sind auf Tage, Wochen, auch auf längere Zeit, mit und ohne Verpflegung, baldigt zu vermieten.  
Nach kann auf Wunsch Stallung zu Pferden u. Wagenelafz beigegeben werden.  
**F. A. Seldemann,**  
[3667] Warmbrunnstraße 27.

Promenade 33 ist die 2. Etage bald oder pr. 1. October zu veralten.

[3631] 2 Stuben mit Kammer, sowie Garten mit Laube 1. October zu vermieten  
**Schützenstraße Nr. 32.**

[3615] Schlafstelle bald zu vergeben  
**dunkle Burgstraße 14.**

[3620] Zwei Damen suchen ein freundliches Quartier von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Gest. Offerten sub **L. F. 21** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

[3619] Ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und sonstigem Beigelaß, sowie Gartenbenutzung ist zu vermieten und bald oder Michaeli zu beziehen  
**Friedrichstr. 415** in Gunnersdorf.

[7174] In Herrschdorf Nr. 148, in der Nähe der all-lutherischen Kirche, ist zum 1. October eine Wohnung (Sohparterre) von 5 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sowie 1 Treppe hoch eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten. — Freundliche Lage, Aussicht nach dem Gebirge und Benutzung des Gartens.  
Näheres daselbst bei Particular **Ed. Müller.**

[7155] In Warmbrunn, „Stadt Rom“, sind 2 Stuben mit Küche und nöthigem Beigelaß 1. October zu verm.

**Arbeitsmarkt.**

**1 Commis,**

Specerist, der Buchführung und Correspondenz mächtig, sowie mit einigen Kenntnissen der Destillation vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, bald oder später Stellung.  
Näheres Auskunft ertheilt [7172]  
**F. Hintzel** in Gai nau.

[7171] Wir suchen für unser Comptoir einen Buchhalter in gelehten Jahren, der mit der Papierbranche vertraut ist, einige Jahre wenigstens darin gearbeitet hat und für seine Leistungsfähigkeit und moralische Führung die besten Zeugnisse besitzt.

**Jannowiger Papierfabrik Patzky Zipp & Co.**  
zu Alt-Jannowitz.

[3639] Ein junger, verheiratheter **Kunstgärtner,**

mit wenig Familie, in Gemüse- u. Topfpflanzen-Cultur, sowie Treiberei vollständig erfahren, sucht, seinen Kenntnissen angemessen, 1. October bei einer Herrschaft anderweltige Stellung.  
Gest. Offerten unter Chiffre **E. M.** postlagernd **Liebsgen** erbeten.

[3637] Ein tüchtiger **Brot- und Semmel-Bäcker** kann sofort in Arbeit treten bei  
**Müllermeister H. Anders,**  
Seifferschan b. Alt-Kemnitz.

[3616] 2 Gesellen nimmt an **Böttchermeister Gottwald** in Nachseiffen.

**Ein Antzher**

wird gesucht **Bahnhofstraße 24.**

[3644] Ein ordnungsliebendes Mädchen, das mit Küche und Wäsche Bescheid weiß, sucht zum baldigen Antritt  
Frau Conditor **Wahnelt.**

**Eine Krankenpflegerin** wird verlangt **Bahnhofstraße 24.**

[3642] Eine anständige **Schleuserin** findet bald einen guten Dienst durch  
Vermiethsfrau **Otto,** Tuchlaube 7.

[3626] Ein zuverlässiges, starkes **Mädchen** findet sofort Unterkommen in  
**Nr. 168** zu **Kammerswalbau.**

[7176] Ein Mädchen sucht zu Michaeli Stellung in einer Gastwirthschaft oder Restauration zur Bedienung von Gästen und Unterstützung der Hausfrau. Gest. Offerten unter Chiffre **A. R.** postlagernd **Warmbrunn** erbeten.

[7165] Ein Knabe, Sohn ordentlicher, wenn auch armer Eltern, welcher die **Brauerei** gründlich erlernen will, findet Aufnahme in meiner Dampf-Bierbrauerei.  
**Ewald Cohn,**  
Brauereibesitzer in Landesbat.

[7167] Ein kräftiger Knabe, Sohn braver Eltern, der Lust hat **Brauer** zu werden, kann bald als **Lehrling** eintreten bei Brauereimeister  
**Carl Jacob,** Mdr.-Wiesenthal.

**Vergnügungskalender.**

**Klamt's Garten.**

**Hotel 3 Berge.**  
Freitag, den 6. Juli und  
Sonntag, den 7. Juli,  
**Grosses**

**Extra-Vocal- und Instrumental-CONCERT**

der **Breslauer** [7178]  
**Singspiel-Gesellschaft,**  
bestehend aus  
6 Personen: 3 Damen und 3 Herren,  
unter Direction des Herrn **Schmidt.**  
Anfang 8 Uhr.  
Entre à Person 30 Pf.

**Brauerei Voberröhrsdorf.**  
Sonntag, den 8. Juli,  
**CONCERT**

der [3622]  
**Riesengebirgs-Schalmel-Capelle.**  
Anfang 5 Uhr, Entre 30 Pf.  
Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Nach dem Concert **Bal paré.**  
Hierzu laden freundlichst ein  
**Joppeh. Baumgart.**

**Schloß-Brauerei Mdr.-Wiesenthal.**

**Ergebenste Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Juli c. ab die hiesige **Brauerei** gepachtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für ein gutes **Glas Einfach- und Doppelbier,** sowie für gute Speisen bei soliden Preisen bestens Sorge zu tragen.  
[7166]

Schachachtungsvoll und ergebenst

**Carl Jacob, Brauereimeister.**

**Bereins-Anzeigen.**

**Landwirthschaftlicher Verein zu Lahn.**

Sonntag, den 8. Juli c.,  
**Wanderversammlung zu Waltersdorf**  
[7170]  
(Brauerei).

Beginn der Sitzung: **Nachm. 2 Uhr.**

**Qualm.**  
Morgen Abend 8 Uhr: **Weirichsberg.**

**Schönerer Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo.

Den 4. Juli 1877.	Höfker.	Mittler.	Niedr.
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.
Weizen . . . . .	23 50	23 —	22 50
Roggen . . . . .	19 60	19 10	18 80
Gerste . . . . .	16 30	16 —	15 60
Hafcr . . . . .	15 —	14 80	14 60
Butter, 1/2 Kilo	— 80	— 75	—

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo.

Den 5. Juli 1877.	Höfker.	Mittler.	Niedr.
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.
Weißer Weizen	25 60	24 60	23 10
Gelber Weizen	24 40	23 20	21 60
Roggen . . . . .	19 50	18 80	17 60
Gerste . . . . .	16 —	15 80	15 60
Hafcr . . . . .	15 —	14 80	14 60
Seibsen, das Liter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 10	—	— 95
Eier, die Handel	— 60	—	— 55